

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Gründet 3 mal wöchentlich, auch Freitag früh. - Bezugspreis: 30 Pf. monatlich 36 Pf. vierteljährlich 1.20 M. Durch Träger und ausm. Bestellungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 6 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 25 Pf., Restameile 1.50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Veranlag. Nr. 2015, 2016, 2017; Filiale I Mauritiusstr. 12 Nr. 2004, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2005.

Nummer 516.

Mittwoch, 10. Oktober 1917.

21. Jahrgang.

Die Schlacht in Flandern dauert an.

Staatssekretär v. Capelle führt den Beweis hochverräterischen Treibens der „Unabhängigen“.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 9. Okt. (Amittich).

In Flandern entwickelte sich aus den Frühkämpfen eine neue Schlacht, die zwischen Draabank nordöstlich von Dixmude und Obelweert (18 Km.) noch andauert. Trotz gewaltiger Anstürme beschränkt sich der Geländegewinn des Feindes nach den bisherigen Meldungen auf einen schmalen Streifen zwischen Draabank und Poelkappelle; im übrigen wurden die Angriffe abgeblasen.

Somit nichts von Bedeutung.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 9. Okt. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verkündet:

Östlicher Kriegshauptplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Bei Kal auf der Hochfläche von Salsiziana—Östlicher Geist wurde gestern früh ein italienischer Ansturm unter starken Feindverlusten abgeblasen. 120 Gefangene und sieben Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Bei Kostanzjewa brachte ein erfolgreiches Unternehmen 100 Gefangene ein.

Balkan-Kriegshauptplatz.

Westlich von Valona wurde ein italienischer Übergangsvorstoß über die Bojula vereitelt.

Der Chef des Generalstabs.

Das neue russische Ministerium.

Petersburg, 9. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur, Amittich: Pflanz des von Kerenski auf der Grundlage des Übereinkommens mit den demokratischen und bürgerlichen Parteien neu gebildeten Ministeriums: Sozialistische Minister: Kerenski, Ministerpräsident und Oberbefehlshaber; Nikiforow, Innen- und Polizeiminister; Krasnow, Minister für öffentliche Angelegenheiten; Prokofowitsch, Nahrungsminister; Kowalew, Landwirtschaftsminister; Gwozdew, öffentliche Arbeiten; Kischin, Minister für öffentliche Angelegenheiten; Kowalew, Handel und Industrie; Bernatka, Finanzen; Samoilin, öffentlicher Unterricht; Kartaschew, Kultur; Pitkin, öffentliche Unterweisung; Smirnow, Staatskontrolleur; Tereschkow, Präsident des Wirtschaftsrates bei der vorläufigen Regierung; Dimerow, Verkehrsminister; General Berekowitsch, Krjewa, Admiral Boderewitsch, Marine.

Sinnland und die Ukraine.

Helsingfors, 9. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Der allgemeine Ausschuss der Land- und Seestreitkräfte Finnlands kündigte seinen Entschluss an, die Kontrolle über die Tätigkeit aller Regierungsbehörden des Landes auszuüben und ersuchte sogar, diesen Entschluss öffentlich bekannt zu geben. Der Senat lehnte das Ansuchen auf das Entschiedenste ab und befahl dem Senatsprokurator, eine Untersuchung anzustellen und Maßnahmen zu treffen, um einer Wiederholung dergleichen ungeklärter Handlungen vorzubeugen.

Kiew, 9. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Das Generalsekretariat der Ukraine bewirkt die autonome Regierung richtete einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem erklärt wird, daß das Sekretariat, nachdem es keine innere Ausgestaltung vollendet habe, das Land zu regieren beginne und alle Regierungsbehörden und öffentlichen Einrichtungen von dieser Tatsache in Kenntnis setze.

Deutsch-Südwestafrika.

Eine Erklärung Boshas.

Berlin, 9. Okt. (Wolff-Tele.)

Die „Post“ meldet aus London: Der Ministerpräsident der Südafrikanischen Republik Boshas hat in Pretoria folgende Erklärung abgegeben: Wir haben den Feldzug in Südafrika nicht unternommen, um dieses Land zu erobern und den Deutschen wegzunehmen. Nach den ausbräutlichen Zeugnissen die wir aus London erhielten, war lediglich beabsichtigt, die südlichen Eisen- und drahtlosen Stationen der Kolonie sicherzustellen zu helfen. Das weitere Vorgehen erfolgte lediglich unter den Notwendigkeiten, die sich unter der Lage ergaben.

Japans Monroedoktrin.

Basel, 9. Oktober.

„Die Times“ meldet der „Frankf. Anz.“ zufolge aus Eibnen, daß die australische Presse aus Anlaß der Befreiung von Japans Monroedoktrin in Ostasien eine Stärkung und Bekräftigung der nördlichen Küsten Australiens fordert.

Die fast hundert Jahre alte Doktrin des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten James Monroe ist heute aus dem Bewusstsein der Welt verschwunden. In Wirklichkeit besteht sie aus drei Grundsätzen: 1. Die europäischen Mächte (an ostasiatische wurde damals noch nicht gedacht) haben auf dem amerikanischen Kontinent kein Recht der Intervention. 2. Europäischen Mächten ist der Erwerb amerikanischer Gebiete in irgendwelcher Form (Eroberung oder Vertrag) verboten. 3. Die Vereinigten Staaten beanspruchen die Schutzherrschaft über die übrigen amerikanischen Staaten.

Die Übertragung der Monroedoktrin durch Japan auf Ostasien bedeutet also die Vorherrschaft des Mikadōs in ganz Ostasien, von den nördlichen Polarkreislagen bis zum indischen Archipel. Das trifft in der Hauptsache England mit seiner australischen Kolonie, und ebenso die Vereinigten Staaten, die sich aus Verkehrs- und wirtschaftspolitischen Gründen durchaus in Ostasien festsetzen wollen. Die Verdrängung der japanischen Monroedoktrin für Ostasien ist der Kustalt zu den japanisch-amerikanischen Auseinandersetzungen, die notwendigerweise über kurz oder lang zur klüftigen Messung der Kräfte führen muß.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Okt. (Wolff-Tele.)

Am Bundesratsitzung von Baldow, von Capelle, Dr. Helfferich, Staatssekretär Drembs, von Käbi, mann.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

kleine Anträge.

Abg. Albrecht (unabh. Soz.) fragt nach Freilassung überflüssiger Militärhandwerker.

General von Loden: Nach Verlassung von Arica, uniformen wurde die allmähliche Entlassung dieser Personen angeordnet. Später wurden sie wieder notwendig. Augenblicklich werden sie voll und ganz gebraucht. Darüber hinaus werden Halb- und Arbeiter beschäftigt. Arbeitsuniformen werden jetzt nicht angefertigt.

Abg. Waldheim (fortf. Sp.) verlangt Maßnahmen zur Bekämpfung der in Tabora vorkommenden Malaria-epidemie und zur Beschäftigung der Frauen und Kinder.

Ministerialdirektor Dr. Krüger: Die Regierung hat unverzüglich Maßnahmen ergriffen und Gegenmaßnahmen angeordnet. Die belagerte Regierung hat nicht nach, worauf Säbne eintrat. Jetzt können ernst Verhandlungen.

Abg. Die Munz (Dtsch. Fraktion) fragt nach der Verwendung von Ruder für die Weinproduktion und einer besondern Verteilung von Zucker an die Bevölkerung.

Unterstaatssekretär Freiherr von Braun: Nur die absolute notwendige Menge von Zucker wird für die Produktion zur Verfügung gestellt.

Abg. Dittmann (unabh. Soz.) wünscht Auskunft über eine Reihe von Reklamationen in Stahlwerksbetrieben.

Generalmajor Marquardt: Ermittlungen werden angeordnet, gegebenenfalls Maßnahmen getroffen werden.

Die Besprechung der Interpellation über die

Agitation zugunsten der Vaterlandspartei

wird fortgesetzt.

Abg. Dittmann (unabh. Soz.): Unsere Haltung in dieser Frage ist durch nichts geändert worden, im Gegenteil. Die systematisch organisierte Propaganda gegen den Verbandsausmarsch soll im Heere weiter betrieben werden. (Der Reichskanzler tritt den Saal.) Der erste Eindruck der Reden vom Samstag bleibt hängen. In den Augen des Auslands trägt die aktuelle Rede des Reichskanzlers den Stempel der Fairheit. (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.) Am Anland werden zweifellos Empfindungen ausgelöst durch die Rede, die das Vertrauen zur Aufrichtigkeit der Politik des Reichskanzlers nicht heigern werden. Das Volk verlangt aber: Ihre Rede ist Na! Na! Nein! Nein! Was darüber ist, ist vom Hebel! Sie predigen einen Verhandlungsfrieden, treten aber für einen Eroberungsfrieden ein. (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Dittmann (unabh. Soz.): Nicht untergeordnete Stellen betreiben diese Propaganda, sondern obere Kommandostellen. Flugblätter in alledeutschen Sinne wurden verteilt und in Unterhänden und Munitionsfabriken angeschlossen. Das ist das Mittel, mit dem die Agitation betrieben wird. Alle der alldeutschen Propaganda entgegenlaufende Politik wird unterdrückt. Die Stimmung der Frontsoldaten ist ganz anders, als man sich vorstellt. Die Presse der unabh.

hängigen Sozialdemokratie wird dem Heere und der Marine zu lesen verboten. Strengste Strafen stehen darauf. Wie verhält sich das zu der geistigen Rede des Reichskanzlers, daß alle politischen Auffassungen propagandiert werden dürfen? Es sollte auch das Wort noch gelten: Ich kenne keine Parteien mehr! Vor dem Krieg hatten bei uns die Alldeutschen, ebenso während des Krieges, die Macht in den Händen und, soweit Deutschland die Schuld an dem Kriege trägt, liegt sie bei den Alldeutschen. (Präsident Dr. Kaempf: Ich kann nicht zulassen, daß Sie im Reichstag davon sprechen, daß die Schuld am Kriege auf deutscher Seite liegt.) Wir haben von jeder die große Gefahr der Alldeutschen erkannt. Will man sie bekämpfen, dann muß man auch die Regierung bekämpfen, die sie beherrschen. Stimmen Sie deshalb für unseren Mißtrauensantrag!

Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner nachträglich noch zweimal zur Ordnung.

Reichskanzler Dr. Michaelis:

Vom Abgeordneten Dittmann sind heute die Fragen, die am Samstag und gestern hier und im Ausschuss erörtert worden sind, von neuem angeschnitten worden. Ich will dem Abgeordneten Dittmann bloß zweierlei entgegenhalten einmal, daß er der letzte ist, der sich das Recht angeeignet hat, über Agitation im Heere und Marine zu sprechen. (Sehr wahr! richtig.) Der Staatssekretär des Reichsmarineamts wird nachher auf die Anfrage, die der Abgeordnete Dittmann an ihn gerichtet hat, Mitteilungen machen, die die volle Begründung dieses meines Wortes erbringen sollen. Der Abgeordnete Dittmann hat mir das Wort entgegengehalten, daß ich mit voller Objektivität allen Parteien und Richtungen gegenüberstehe will; er hat aber den Zusatz vergessen, den ich dabei aussprach. Ich habe gesagt: Allen politischen Parteien und Richtungen, sofern sie nicht den Bestand des deutschen Reiches und des preussischen Staates gefährden. Die Politik der unabhängigen Sozialdemokratie steht für mich jenseits dieser Linie. (Lebhafter Beifall rechts, große Unruhe und Durche bei den unabhängigen Sozialdemokraten. Glocke des Präsidenten. Zuruf: Jetzt wissen wir, wer Sie sind.)

Ich komme auf die geistigen Verhandlungen zurück. In der Interpellation des Reichstages war die Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, ob mir bekannt sei, daß im Heere Agitation zu Gunsten der Vaterländischen Partei getrieben werde, und die Frage ist nämlich darauf ausgedehnt worden, ob ihr bekannt sei, daß von Beamten in unzulässiger Weise für die Vaterlandspartei Propaganda betrieben werde. Was zunächst die Frage, ob im Heere Propaganda getrieben worden sei, anlangt, so ist ichern in weitem Umfang vom Herrn Kriegsminister auseinandergesetzt worden, in welcher Weise im Heere Aufklärungsarbeit betrieben wird. Daß die Aufklärung für die Soldaten unbedingt erforderlich ist, daß eine geistige und sittliche Fürsorge für die Soldaten im Felde ein dringendes Bedürfnis ist, das unterschreiben alle, die die Verhältnisse draußen kennen. Das erkennen die Soldaten brauchen selbst am dankbarsten an. Aber auch die Herren Abgeordneten, die die Soldaten brauchen befecht haben, haben sich von den legendären Entschlüssen abgesehen können und einen vollen Eindruck davon gewonnen. (Sehr richtig!) Die ganze Aufklärungsarbeit ist einheitlich organisiert. Es sind uns gestern von dem Herrn Kriegsminister die Verhältnisse mitgeteilt worden, die für diese Aufklärungsarbeit im Heere gelten. Diese Verhältnisse haben bei der Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses die volle Überzeugung geschaffen, daß das Geplante und das Geschehene durchaus legendär ist und sich in dem Rahmen hält, der für derartige einheitliche Organisationen im Heere bestehen muß. Es ist uns gestern das wichtigste mitgeteilt worden. Ich will heute erneut darauf zurückkommen und nehme Veranlassung, aus diesen Verhältnissen das wesentlichste mitzuteilen.

Die wesentlichsten Gebiete der Aufklärung

sind nach den Plänen der Obersten Heeresleitung die Interessen des Krieges, die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands, die Bedeutung eines verlorenen Krieges, auch für die deutschen Arbeiter. Die Gesamtgröße unserer bisherigen Erfolge rechtfertigt die Hoffnung auf den Sieg, Siegesbewußtsein, Pflichterfülle und Mannesstolz sind zu fördern. Die Entscheidung ist zu unseren Gunsten gefallen. Es gilt, sie endgültig zu sichern. Schwierigkeiten der Wirtschaftslage durch Lebensmittel und Rohstoffe sind vorhanden und anzuerkennen, besonders in der Heimat. Sie werden mit Sicherheit überwunden. Notwendigkeit der Lebensmittelbeschränkung und Rohstoffverteilung durch Maßnahmen der Behörden ist unumkehrbar. Fehler sind früher selbstverständlich aus anfänglicher Unkenntnis der zu bewältigenden Aufgaben oft gerade aus dem Bestreben größter Gerechtigkeit gemacht worden. Kleine Härten bleiben unvermeidlich. Sodann auch Ausbeutung von Bestimmungen zwischen Stahl- und Landbevölkerung. Verwerflichkeit des Kriegswüthers. Das alles muß vor dem gemeinsamen großen Ziele zurücktreten. Streiks gefährden den Sieg und kosten das Blut der Truppen. Aufklärung darüber, daß unsere Gegner, wenn sie den Krieg als aus-

schicksallos aufgeben müssen, versuchen werden, und die Früchte des militärischen Sieges zu erntet...

Sicherstellung unserer Zukunft

zu erreichen. Volk und Meer müssen bis zum endgültigen Friedensschluss in voller Stärke und Einmütigkeit hinter den Führer des Reiches stehen.

Die Ziele der Aufklärung sollen erreicht werden durch Vorträge, Unterhaltungsabende, Theateraufführungen. Es sind Kinobilder eingezeichnet worden, Feldpredigten, Feldbüchereien und Feldbesprechungen...

mit politischen Fragen nicht in Verbindung gebracht werden soll.

Es handelt sich um einen vaterländischen Unterricht, wie er auch in den Friedenszeiten bei den Truppen gegeben wurde zur Förderung der Vaterlandsliebe und zur Aneignung selbstloser Hingabe.

Das die Beamten betrifft, über die auch Klage geführt worden ist, daß sie in unzulässiger Weise für die Vaterlandspartei Propaganda getrieben haben...

Diese Bestimmungen gelten für alle Parteien.

Meine Herren! Wenn wir diese Ziele vereinbarten, dann werden wir doch selbstverständlich auf einen annehmbaren Weg des organischen Zusammenwirkens kommen.

die Friedensfundamente vom 19. Juli

bekämpfen, und welche von ihr behaupten, daß ihre Anhänger einen Panzerfrieden wollen, dieser Resolution zustimmen werden. (Sehr richtig!)

Meine Herren! Wir können in diesem Sinne einen Frieden durchsetzen, der dem Bauern den Lohn seiner Scholle und dem Arbeiter Lohn und Verdienst gibt...

Ein seltsames Mädel.

Roman von Aris Skowronnek.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

An der Verulkliche hatte sie ihn bald gefunden. „Kermt: Hauptmann Friedrich Wöhlau von Wöhlersdorf.“

Und sah gleichzeitig hängen die Wappen auf ihrem Gute den Namen gefunden: „Friedrich Wöhlau von Wöhlersdorf.“

„Warum nicht?“ fragte Helene Warren.

„Weil das der Sohn des herrlichen Ministers ist. Das hätte sie uns doch erzählt.“

Natürlich lachten sie nicht nur den einen Namen in der Verulkliche. Da waren so viele, nach denen man sehen mußte.

„An, in, der Arica! Der hatte gründlich aufgeräumt unter den verlässbaren Männern.“

„An, in, der Arica! Der hatte gründlich aufgeräumt unter den verlässbaren Männern.“

„An, in, der Arica! Der hatte gründlich aufgeräumt unter den verlässbaren Männern.“

„An, in, der Arica! Der hatte gründlich aufgeräumt unter den verlässbaren Männern.“

„An, in, der Arica! Der hatte gründlich aufgeräumt unter den verlässbaren Männern.“

„An, in, der Arica! Der hatte gründlich aufgeräumt unter den verlässbaren Männern.“

„An, in, der Arica! Der hatte gründlich aufgeräumt unter den verlässbaren Männern.“

„An, in, der Arica! Der hatte gründlich aufgeräumt unter den verlässbaren Männern.“

„An, in, der Arica! Der hatte gründlich aufgeräumt unter den verlässbaren Männern.“

„An, in, der Arica! Der hatte gründlich aufgeräumt unter den verlässbaren Männern.“

„An, in, der Arica! Der hatte gründlich aufgeräumt unter den verlässbaren Männern.“

Deutschland muß leben!

Unsre Feinde wollen den Frieden nicht. Darum bleibt uns keine Wahl. Wir müssen weiter aushalten, weiter durchhalten. Keiner darf jetzt müde, keiner mürbe werden, keiner auf halbem Wege stehenbleiben. Jetzt heißt es:

„D u r c h!“

Draußen mit den Waffen, drinnen mit dem Gelde, die Jungen mit ihren Leibern, die Alten, die Frauen, die Kinder mit Hab und Gut. Alles für alle! So bereiten, so erwarten, so verdienen wir den Sieg.

Darum zeichne!

kultureller Entwicklung. Einen wirklichen Frieden können wir erreichen in diesem Rahmen! (Beifall.)

Solange uns die Geener mit Vorderrücken entgegen treten, die jedem einzelnen Deutschen als unangenehm erscheinen, solange unsere Geener an den schwarz-weiß-roten Wäblen rütteln wollen, solange sie fordern, daß wir von deutschem Land etwas abgeben sollen...

mit verkrüppelten Armen abwarten!

Die Zeit läuft für uns! (Beifall.) Bis unsere Feinde einsehen, daß sie diese ihre Forderungen zurückziehen müssen, solange müssen die Kanonen ihre Arbeit tun und die Unterseeboote, unsern Frieden wird doch kommen! (Beifall.)

Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Capelle:

Es ist leider eine traurige Tatsache, daß die russische Revolution auch einigen wenigen Nutzen an Bord unserer Flotte die Köpfe verwirrt und revolutionäre Ideen bei ihnen erweckt hat. Die wahren Ziele dieser wenigen Leute sind dahin auf allen Schiffen Vertrauensmänner zu werben und die ausen Mannschaften unserer Flotte zur Gehorsamsverweigerung zu bringen...

gehört haben! (Erneute Pluruse rechts. Lebhafter Widerspruch und Rufe: „Unerbört!“ auf der äußersten Linken.) Der Staatssekretär fährt mit erhobener Stimme fort: Es heißt nicht anders sein, daß der Hauptquartier hier im Reichsland im Fraktionszimmer der unabhängigen sozialdemokratischen Partei den Abgeordneten Dittmann, Gaaße und Boatherr seine Pläne vorzutragen und Billigung erlangen...

Abg. Gaaße (ll. Soz.): Ich habe mit dem Matrosen, von dem Staatssekretär v. Capelle sprach, im Fraktionszimmer gesprochen. Das ist nicht besonders. Der Staatssekretär soll uns erst das Material vorlegen. Er hat aber keine! Wiederholt haben mich Soldaten und Matrosen aufgesucht und über Mißstände geklagt. Der Matrose klagte über den Mangel an geistiger Nahrung. Viele haben deswegen auch die Presse der unabhängigen Sozialdemokratie abonniert.

Abg. Boatherr (unabh. Soz.): Auch ich habe mit dem betreffenden Matrosen wiederholt verhandelt. Er hat von mir Material bekommen. Aus der Rede des Staatssekretärs ist hervor, als ob der Plan zu der Mattation von uns ausginge wäre. Die Politik des Reichslandlers ist bedenklich. Er hat die Unfähigkeit alles dessen bewiesen, was er verteidigen sollte.

Abg. Dittmann (unabh. Soz.): Deshalb ist denn nicht länger Anklage gegen uns erhoben worden? Man will nur Stimmung gegen uns machen.

Staatssekretär v. Capelle:

Auf die Ausführungen des Abg. Dittmann bleibe mir nichts anderes übrig, als die Sache zu klären. Wie sie sich bei den Verhandlungen herausgestellt hat. Der Abg. Boatherr hat aber eine Reihe von Behauptungen aufgestellt, die sich mit meiner Rede nicht decken. Er sagte, ich hätte es so dargestellt, als ob die Herren von der unabhängigen Sozialdemokratie die Pläne ausgedacht und sie dem Matrosen imputiert hätten. Davon habe ich nichts gehört!

Abg. Gaaße (ll. Soz.): Der Staatssekretär verliert sich nach dem amtlichen stenogram die festhaltenen Sätze seiner ersten Rede. Ich habe hier einen Auszug aus den Akten, die den vollen Beweis erbringen für das, was ich vorzutragen habe. (Abg. Gaaße — unabh. Soz. — verlasat stürmisch Denkwelt. — Vizepräsident Raabe wehrt die Unterbrechung.)

Abg. Dittmann (unabh. Soz.): Ich habe den Abgeordneten Dittmann aufgefordert und mit ihm über die Sache gesprochen. Dittmann zeigte sich unerschrocken, war erregt und sagte, wir sollten nur so weitermachen, aber große Vorsicht üben. (Dittmann: „Hört! Hört!“ — Lachen links, großer Lärm.) Ich habe auch mit andern Mitgliedern der Partei gesprochen. Ich bin

Die war kreuzungelüchlich, daß ihr Mann mit im Felde war. Sah ihn jeden Tag tot und verwundet und malte sich alle erdenklichen Schrecknisse aus. Dabei wachte sie nicht ein und nicht aus mit der Arbeit und Peter Warren mußte zu seinen Sorgen auch noch die ihren übernehmen. Das aber verärgerte ihn, und Mische, seine Mische, bekam die ersten Vorwürfe von ihm zu hören. — Von Mische hörten sie selten. Sie hatte bei ihrer Ueberbärduna keine, oder doch nur ganz wenig Zeit. Nur hier und da kam ein Gruß. Dann aber kam plötzlich die Nachricht: Mein Mann ist tot, oder totana oder Gott weiß wo. Jetzt achte ich ihn suchen.“

Überall suchte sie, wo man ihn suchen kann. Den ganzen Kampfverwe seines Reichens, seiner Kompanie verfolgte sie. Verfolgte ihn von dem Tage an, von dem sein letzter Brief, seine letzte Nachricht datiert angewiesen war.

Alle seine Vorgesetzten, alle seine Kameraden, alle Soldaten seiner Kompanie fragte sie. Aber man wußte nichts von ihm. Seit dem Kampfe um das Gehöß von F nichtis mehr. Und während sie suchte, half sie mit ihrer Kunst, ihrem Rat, immerwährend; jedem, der ihrer Hilfe bedurfte. Und sie, die Trostlose, war Trostreichende.

Aber die Unruhe trieb sie von überall dort, wo man sie gerne noch festhalten hätte. Dort, war es ihr doch, als ob eine Stimme sie riefte. Eine leise, flüsternde, schmerzliche, sehnsüchtige Stimme: die seine.

Unter Mühsalen aller Art und unter Ueberwindung von Schwierigkeiten, die sich ihr von allen Seiten, oft unübersehbar entgegenstellten, erreichte sie endlich das Kampffeld.

Hier also war es. Hier war es, wo der mörderische Kampf stundenlang, taclana, wochenlang mit wechselndem Glücke tobte und erwütelte hatte.

Hier, um diese jetzt zerstückelten, zerfallenen, in Trümmern liegenden, rauchschwarz gewordenen Mauern war es geschehen.

Dort dem einst friedlichen, in stiller Ruhe liegenden, heimutriedlichen Archhof hatte das wüthende Ringen vor allem geahnet.

Au neuen Gräbern waren die alten Gräber geworden, und die Gehöße hatten die Namen der alten actilal und vernichtet.

Neues Gehöß aber, das auf sonnigem Hügel allezeit und aus dessen in sich zusammengeklammerten Naturgenüssen lebt noch des Brandrauchs Geruch sich während über die Ebene legte, war der Schauplatz eines titanischen Kampfes gewesen, der auch ihm das Leben gekostet hatte.

Abm, ihrem Mönne. Denn daß dieser lebte, wachte sie wieder zu hoffen, noch auch zu fürchten.

Und es war ein Widerstreit von Stimmen in ihr. Stimmen, die ihr saaten. Er ist tot. Siehe, hier ist er geflossen, hier hat er sein Leben verhaucht. Mitten hinein aber tönte die eine, ruhende, stehende, schauende, die nur die seine war, nur die seine sein konnte. An die Berührungen rind um sich herum war sie angewöhnt. Es war das Bild, das der Arica vieltausendfach schau und an das man kaum mehr das Mitleid, kaum das Bedauern verwendet.

Tiefere Wunden als bloß in Mauern schlug in der Arica und mit einem Male fühlte sie, die bisher so Starke, sich von einem unendlichen Schmerz erkröht, so als hätte sie das Beste, das Schöne und Edelste verloren und in ihm sich selber.

Einen Augenblick lang schloß sie, an einen erschöpfenden Balken gelehnt, ihre Augen.

Als das mit ihrem selber angeoffenen Glüd da wie ein Well an ihr vorüber, denn jedes Glück wird uns um Wehe, wenn wir uns seiner zur Zeit unerses Unglücks erinnern.

Wer aber glaubte, daß der Schmerz ihr die Kraft nahm, der irrte sich. Der kannte die harte kraftvolle Seele dieser Frau nicht, die von Jugend an gelernt hatte, ihre elaste Herrin und damit auch Herrin über sich selbst zu sein.

Sie überwand daher die kurze Anwandlung der Schwäche, und Gaus um Gaus, Trümmerschaufen um Trümmerschaufen durchsuchte sie nach einer Spur von ihm. Ein dann mühselich Vorzeichen, das wachte sie. Ein Blick auf den Rußal Bereiches: aber gerade der Rußal ist es in dem, der die Erretung des Lebens und die der Welt mit bestimmt.

Und dann, jeder Stein hier, jedes Staubkorn, jede Furche im Ader dort, konnte sein Blut getrunken haben. Jede Blume konnte den Gaus seiner Seele empfangen haben.

Dort, der aroke rote Aed in der Landschaft, sah er nicht wie ein riechart Blauschwarz. Und war doch nur ein woaendes Rohrstulmenfeld. An dem fährt sie, das Feldbau sofan lassend, hin. Stumm sah sie eine ganze Weile auf das blühende Blutmeer hin, dann benagte sie sich hinauf, um einige Blüten zu pflücken.

(Fortsetzung folgt.)

nicht allein bei Dittmann gewesen, sondern es hat eine Art Parteikonferenz stattgefunden, an der Voßberg und Dittmann teilgenommen haben, in der der Plan besprochen wurde. In der Besprechung der Anwaltschaft haben sich die Abgeordneten dahin ausgesprochen, daß ich dabei eine verbotene und strafbare Handlung begehe, und geraten, mich fern zu halten. Sie würden mich ferner in jeder Weise sehr unterstützen. Sie würden mich ferner in jeder Weise durch Broschüren und sonstige Literatur unterstützen. (Aha! rechts. Erneuter großer Lärm.) — Ein anderer Anwalt erklärte: Ich habe auch, und nicht nur mit dem Abgeordneten Dittmann in dessen Bureau, sondern auch mit anderen von der sozialdemokratischen Unabhängigkeitspartei im Reichstag, mit den Abgeordneten Haase, Voßberg und Dittmann, was dabei verhandelt worden ist, will ich mir noch überlegen. Am Mittwoch erklärte er dann: Sowie ich die Aussagen auf mich bezögen, und sie richtig, das heißt, daß ich habe die Sache nicht nur so erachtet, sondern sie hat sich auch so zutragen. (Aha! rechts. „Hör! Hör!“ — „Hören Sie, Herr Haase?“ — „Lebte Anwaltschaft und Anwalt: „Unerschrocken!“ — Große Unruhe. Der Abg. Ledebour ruft wiederholt atakullierend: „Unerschrocken!“)

Abg. Stresemann (natl.): Ich habe namens meiner politischen Freunde zu erklären, daß, was die Beschuldigung des Staatssekretärs des Reichsministeriums betrifft, das Staatsgericht die Möglichkeit gibt, dagegen vorzugehen. Ein solches Verfahren liegt im Interesse der Partei und des betreffenden Mitarbeiters. Wir erwarten, daß die Reichsregierung sofort alle Schritte nach dieser Richtung hin lenken wird.

Nach Ausführungen des Abg. Ranmann (Vorlchr. Sp.) erklärt:

Reichskanzler Dr. Michaelis:

Der Abgeordnete Dittmann hat gesagt, daß über die Marineleitung nachträglich von über 200 Tausend und aus Todesstrafen verbannt worden seien. Wenn seiner Darstellung zu entnehmen gewesen wäre, daß das übertriebene und unangelegentlich wären, dann wäre die Empörung gerechtfertigt gewesen, die von einzelnen Mitgliedern des Hauses laut wurde. Nun wußte ich, daß es bedauerlich war, daß die schwersten Verbrechen von einem unserer Marineoffiziere begangen worden waren, und ich wußte, daß diese Leute Ketten hatten, auf denen sie sich verpfändet hatten, die Grundzüge der unabhängigen sozialdemokratischen Partei anerkennen, und daß mit diesen Ketten eine umfangreiche Kollaboration auf den deutschen Kriegsschiffen betrieben wurde. Nun laut der Abgeordnete Dittmann mit Bestimmtheit, ich hätte gesagt, ich wolle in vollständiger Objektivität allen Parteien gegenüberstehen, daß der Richter, daß ein jeder Beamter für seine Partei ebenso ungebunden eintreten könne, wie für eine andere. Da habe ich ihm entgegengehalten, daß, wenn er sich auf diese meine Worte, welche sich auf die Objektivität beziehen, beruft, er hinsetzen müßte, was ich sagen habe, daß keine Partei dann aber eine solche sein müßte, deren Kollaboration mit dem Verbrechen des Reiches und Verbrechens für vertretlich halte, und in diesem Sinne habe ich gesagt, würde die unabhängige sozialdemokratische Partei außerhalb der Partei nicht. Habe ich etwa mit diesen Worten gesagt, die unabhängige sozialdemokratische Partei sollte außerhalb des Reiches stehen? Wer hat das von Ihnen gehört? Große Unruhe bei den Sozialdemokraten. Das ist doch ein gewaltiger Unfug! (Rufschreie bei den Sozialdemokraten. Ruf des Abg. Ledebour: Sie wollen nicht einmal, was Sie lazen!) Es ist ein gewaltiger Unfug, ob ich behauptet, eine Behörde, die dafür verantwortlich ist, daß unsere Truppen leistungsfähig bleiben, daß unsere Marine nicht in einzelnen Gliedern den Plan faßt, die Marine durch Gehorsamsverweigerung unfähig zu machen, muß von der Kollaboration der unabhängigen sozialdemokratischen freibleiben, oder ob ich sagte: Diese Partei müßte unter ein anderes Gesetz gestellt werden. Das letztere zu vertreten ist mein Recht und meine Pflicht, die Ordnung in dem Sinn aufrechtzuerhalten, wie sie Deeres- und Marineleitung es tun muß, und wie es in dieser Zeit ganz besonders erforderlich ist. Es ist meine Pflicht, und die habe ich getan, und ich kann selbstverständlich nicht jagen, daß das irgendein Einsehen auf eine Ausnahmestellung ist. Von einer Ausnahmestellung habe ich nicht gesprochen, sondern ich habe nur gesagt, ich muß mich dagegen wehren, daß in unserer Marine Mitglieder hincintommen, die mit Schuld daran sind, daß diese bedauerlichen Zustände in unserer Marine aufgetreten sind. Schwer müssen diese Strafen sein, denn es handelt sich um die ganze Grundlage der militärischen Ordnung. Widerspruch muß gebrochen werden. Das es scheiden müßte, haben wir ausdrücklich und von ganzem Herzen bedauert. Die Schuldigen sind in einer Weise beraten worden, die mit der dienlichen Treue und Gehorsam unvereinbar sind.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 10. Oktober.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

10. Oktober.

Großkampftag im Westen. — Kämpfe mit den Rumänen. Italienische Angriffe an der italienisch-österreichischen Front. Immer mehr stellen sich die feindlichen Anarisse an der Somme als Großkampftage heraus, die sich in diesem Laos besonders heftig abwickeln; zahlreiche nördliche Anarisse, namentlich zwischen Romval und Bouchavennes, blieben erfolglos, während die Franzosen südlich der Somme einen Erfolg hatten, indem sie den vorvornatenden deutschen Bogen bei Bernandvillers zurückdrückten konnten. Am Nordostende berichtete erhöhte Feuerintensität bei Thiamont

Konsum-Berein für Wiesbaden und Umgegend G. m. b. H. Büro: Hellmündstraße 45. Telefon 489, 490 und 6140.

Unsere Mitglieder zur gefl. Kenntnis, daß wir heute Mittwoch, den 10. Oktober in den Häusern Rüdeshheimer Straße 16 und Göbenstraße 12 neue Verteilungsstellen eröffnen. Mitglieder, die Verteilungsmaterialien (rationierte Waren) in diesen neuen Läden abzuholen gedenken, wollen es dabei mitteilen, damit die Zuteilung von der nächsten Woche ab prompt erfolgen kann. Der Vorstand.

Rein Feind im Land, Auf-herz und Hand! Die deutsche Presse aller Parteien macht das deutsche Volk zur Zeichnungspflicht!

kam es zu Handarantekämpfen. Bei Neuru wurde ein französischer Vorposten zurückgewiesen. — Die Rumänen leisteten im Nordostale noch heftigen Widerstand; im Östgenital gingen sie zurück, im Mittel wurden sie angeworfen; die Verfolgung der bei Kronstadt geschlagenen 2. Armee dauerte an. — Die Schlacht am Südrhein der süddeutschen Front dauerte Tag und Nacht fort; starke italienische Kräfte griffen an; diesen gelang es zwar, in österrheische Gräben einzudringen, sie wurden jedoch bald wieder hinausgeworfen; im ganzen war von einem italienischen Erfolg nichts zu hören.

Gegen das Benehmen der Einwohnerlichkeit bei Mienersafer wird sich eine erneute Bekanntmachung des Rat. Polizeidirektors, die im Anzeigenteil dieses Blattes veröffentlicht wird.

7. Kriegsanleihe. Das Anzeigenteil des Vorlchr. Vereins in Wiesbaden, seinen Mitgliefern Gelder zu Zeichnungen ohne weitere Sicherstellung bei keiner Anzahlung und monatlichen Ratenzahlungen vorzutreten, welchem Beispiel auch die Vereinsbank Wiesbaden gefolgt ist, findet lebhaften Anklang. Wir verweisen auf die Anzeige im vorliegenden Blatt.

Anmeldung von Vorträgen in Leder- und Lederabfällen. Für die an die Kontrollstelle für freigegebenes Leder bis zum 25. Oktober zu erstellenden Meldungen. Können die meldepflichtigen Personen oder Firmen (Lederhändler, Lederfabrikanten, Schuhfabriken, Lederwarenfirmen und alle sonstigen Lederverarbeitende Betriebe, Aktivwarenhändler, Expediteure, Lagerhalter und Kommissionäre, wie überhaupt alle Personen oder Firmen, die Leder und Lederabfälle am 15. Oktober 1917 in Gewahrsam haben), die vorbeschriebenen Vordrucke von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden bestehen.

Abgangene Betrüger. Schon seit längerer Zeit wurden Wiesbadener und Frankfurter Geschäfte und auch Privatleute durch zwei Schwindler um bedeutende Geldbeträge beschwindelt. Die Schwindler wählten den Betreffenden vor. Sie täuschten ihnen Fett und Speck vor. Sie seien in Mainz als Schlichter tätig und hätten über große Mengen dieser Waren zu verkaufen. Am Eisenbahnhof traf eine der Betrüger eine Geschäftsfrau aus Frankfurt. Als er deren Klagen über die Fettnot hörte, meinte er, er könne er abhelfen. Die Frau war darüber erfreut und sandte ihn zu ihrer Schwester nach Frankfurt. Sie sei in ihrem Geschäft vertrat. Der Schwindler koste in Frankfurt der Frau, daß ihn ihre Schwester schicke, sie möge ihm 500 Mark geben, er werde von Mainz aus Fett senden. Die Betreffende war vorsichtig und reiste mit herüber. Der Betrüger brachte sie in eine Wirtschaft und laute der Frau: „Da krißen Holz, ich jetzt das Fett, ich muß aber allein zahlen.“ Die Frau leiste ihm 400 Mark auf den Tisch, und zur Bekräftigung, daß er gleich wiederkomme, ließ er seinen Stuhl zurück. Die Gedröckelte wartete vergeblich auf den Schwindler; sie war ihre 400 Mark los. Einem Wiesbadener Geschäftsmann verpackte die Schwindler für 500 Mark Speck. Er sollte in Mainz am Rhein die Ware entgegennehmen. Sie hätten einen großen Schlicker mit Steinen, die sie mit Wasser umgaben. Sie trugen im Westen des Wiesbadener den Kopf in einem Sandunbehälter; dort könne er ungeschert die Ware entgegennehmen. Als der Kopf abgepackt war, erhielt der eine der Schwindler die 500 Mark, mit denen er sich heimlich verabschiedete, während der andere Schwindler noch an der Stelle verblieb. Der Geschäftsmann sah sofort, als er den Kopf öffnete, daß er betrogen war, und ließ den einen Schwindler fest. Der Kriminalpolizei gelang es schließlich, den anderen Gänger festzunehmen; er hatte noch die 500 Mark in seiner Tasche. Die Betrüger sind aus Friedrich. Sie kamen in Haft.

Kurbau, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurbaukonzert. Das Interesse für das erste Konzertspektakel der Kurverwaltung am Freitag dieser Woche, mit dem künftigen Sinaer M. B. O. H. N. (Bau) als Solisten, ist außerordentlich reg. Herr Behnen wird zwei Gesänge mit Orchesterbegleitung von Schmalstieg: „Nacht und Au die Sonne“, sowie den Salustians des Hans Sachs: „Beratet mir die Ritter nicht“ aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ zum Vortrag bringen.

Rehbold - Ravierabend. Das Programm, das Herr Erik Hans Rehbold in seinem Ravierabend am 10. Oktober im Casino zum Vortrag bringt, setzt sich zusammen aus Klavierkonzerten und Rhapsodie Nr. 12, Wanderer-Vantasie von Schubert, Dänkel-Variationen von Brahms und Nocturne, Improvisation, Mazurka und Baccarole von Chopin.

Vortrag. Der kaufmännische Verein für Wiesbaden eröffnet seine wöchentliche Vortragsreihe mit einem Vortrag des Stadtverordneten-Vorlesers Justizrat Dr. Albert über das Thema „Die deutsche Volkswirtschaft nach dem Kriege“. Der Vortrag findet Donnerstag, 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Klubsaal der Wartburg statt.

Aus den Vororten.

Schierstein.

Ein Schweinedieb mit dem Revolver. Im Freitag morgen wurden dem Einwohner Müller zwei Schweine von je einem Zentner Gewicht aus dem Stalle gehohlen. Als Müller, durch die Unruhe seines übrigen Viehbestandes aufmerksam gemacht, nach dem Stalle ging, fand er diesen leer. Er eilte sofort nach der von hier nach

Elville führenden Straße. Dabei traf er auf einen verächtlichen jungen Burken, der anscheinend einen gefüllten Kuchel unter dem Umhang trug. Als Müller sich ihm näherte, drehte sich der Burke plötzlich um und hielt ihm einen Revolver mit der Drohuna vor, daß er ihn erschle, wenn er nicht sofort umkehre. Der Betreffende zog es daraufhin vor, zurückzubleiben, indes der Burke querselben davoneilte. Alle Nachforschungen waren bisher vergeblich.

Nassauische Nachrichten.

e. Hochheim a. M., 9. Okt. Substanzliche Stiftung. Kommerzienrat Hummel überließ der Stadt 20000 M. Die Zinsen davon sollen den Frauen und Kindern der Krieger aus der Stadt zugute kommen.

e. Oberursel, 9. Okt. Neue Ortsbezeichnung. Zur Vermeidung von Namensverwechslungen führt auf Anregung der Postverwaltung und mit Zustimmung der hiesigen Körperschaften die Stadt in Zukunft die Bezeichnung Oberursel-Lannus.

□ Weilburg, 9. Okt. Hindenburgfeier. Am Samstag abend veranstaltete der Gewerbeverein in der Aula des Königl. Gymnasiums zu Ehren des 70. Geburtstag des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg einen Vaterländischen Abend. Für den verhinderten Vorsitzenden eröffnete Bürgermeister Karthaus den Abend und gab der Hofnung Ausdruck, daß der Abend das Vertrauen in unsere Oberste Deeres- und Reichsleitung stärken möge, die alles daran setzen, einen baldigen und ehrenvollen Frieden zu erwirken. Hierauf hielt Reallehrer RahI aus Darmstadt einen Vortrag über: „Deutschland im vierten Kriegsjahre und die 7. Kriegsanleihe“. Hieran schloß sich ein Lichtbilder-Vortrag „Über unsere Unterseeboote“ von Herrn Steiner, Sohn des Herrn Rentiers Steinweg hier, der ebenfalls ungeteilten Beifall fand. Das Weilburger Doppelkonzert verherrlichte den Abend mit Gesangsbeiträgen.

□ Weilburg, 9. Okt. Kriegsanleihe. Die hiesige evangelische Kirche hat heute zum 7. Kriegsanleihe 15000 Mark.

e. Mellungen, 9. Okt. Der Raubmord in Mellungen. Die Spuren des Mordes, daß die Frau Kaufmann ermordet, konnten bereits bis Erfurt verfolgt werden. Hier hat sich die Frauensperson in einem Modewarengeschäft neu eingeschleiert. Auch ihr Bekehrter hat keine Kleider gewechselt. Das Mörderpaar ist dann mit dem Nachtschiff an der Seine nach dem Bahnhof geangenen und von hier höchstwahrscheinlich ins Thüringische weiter gefahren.

Sport.

Rennen zu Frankfurt.

- a. Frankfurt, 9. Okt. (Sta. Tel.) Niederwald-Rennen, 7500 M., 1400 Meter. 1. v. Weinberg (Schmidt), 2. Bernter (Schäfer), 3. Rabne (Nebenbräuer). Kerner lief: Berwolf. Tot. 31:10. Pl. 16, 18:10. Frankfurter Goldpokal, 2500 M., 2000 Met. 1. Kehr. v. Dornheim (Mohammed Weiser), 2. Son Martino (Schäfer), 3. Sianorelli (Schmidt). Kerner lief: Wendekreis. Tot. 28:10. Pl. 15, 21:10. Herbst-Roadrennen, 700 M., 3000 Meter. 1. Kinfels Turmalin (Kufelied), 2. Sonntagsmädel (Sandmann), 3. Kall (Kerner). Kerner liefen: Thermometer, Charles Confin, Garbe, Dornheim. Tot. 29:10. Pl. 15, 21, 21:10. Preis von Harburg, 9000 M., 1200 Meter. 1. Graf Seiblin-Sondereis (Kern) (Dreißig), 2. Porbeer (Schmidt), 3. Sandbach (Kerner). Kerner liefen: Turfstaube, Melodist, Reinwa. Tot. 27:10. Pl. 13, 18, 14:10. Preis vom Ederwald, 5500 M., 2000 M. 1. Paul Sauerlich (Schäfer), 2. Papyrus (Kerner), 3. Patriot (Grill). Kerner lief: Die Erbe. Tot. 18:10. Pl. 10, 10:10. Vöbelski-Erinnerungs-Rennen, 6000 M., 3500 Meter. 1. Clever Karl der Große (Kufelied), 2. Raamemnon (Hoffmann), 3. Moritz (Grill). Kerner lief: Gorkien, Mollere. Tot. 65:10. Pl. 25, 17:10.

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 9. Oktober. Der freie Effektenmarkt orientierte sich auf den letzten Wochentag. Rentenwerte lazen ruhig, Aktienmärkte desolaten, daeren notierten Kollaterale höher, heimische Anleihen waren fest, aber still, rumänische Fonds leicht abgeschwächt, Laasgeld bedana 4 Proz., der Privatdiskont 4 1/2 Proz. und darunter.

Frankfurter Börsenbericht vom 9. Oktober. Die Börse achte heute bessere Stimmung infolge der Beilegung des Konflikts zwischen Reichstag und Kaiserin, die alten Einbruch machte. Auch die achilae Festigkeit an der Wiener Börse wirkte belebend auf die Kursverhältnisse. Orientbahn-Aktien konnten kräftig steigen, Tabak-Aktien waren höher, ebenso Kredit-Aktien. Da waren waren Montanwerte vernachlässigt. Chinesische Aktien lazen fest. Wien auf behauptet, Deimler fest. Auf dem Fondsmarkt waren Russen und Rumänen anboten.

Wasserstände am 9. Oktober. Hünneben 120, Rehl 214, Mainz 258, Mainz O.B. Bingen 132, Rheingau 157, Koblenz 156, Köln 110.

Schriftleitung: Bernhard Grotzsch. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grotzsch; für Kunst, Wissenschaft, Anzeigen und volkswirtschaftliche Zeit: B. G. Sauerberg; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. G. J. Sauer; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitungs-Druckerei G. m. b. H.

Hofrat Fabers Höhere Knabenschule m. Pensionat Wehlendstraße 71. — Fernruf 4826. — Von Sexta an. Kleine Klassen, individueller Unterricht, gute Erlöse, Lehrkräfte v. Mittel- schulern auf höhere Schulen. Tägliche Arbeitsstunden unter Aufsicht von Fachlehrern. 12029 Einjährigengewalt. Prüfung zu Ostern und Herbst

Spedition J. & G. ADRIAN Bahnhofstr. 6 Königl. Hofspeditione Fernspr. 59 u. 6223 Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und J. G. Lagerung von Körten, Koffern und Möbeln.

Grundstückmarkt

Zwei kleine Wohnhäuser

Stall, Schuppen, zur Verkauft... Dame sehr elegant... inmitten schön ca. 5200

Wein- u. Obst- u. Garten

der für ca. 12 Hektare an Rindfleisch... eingeteilt ist

Koblenz-Goldbad Kreuznach

innerhalb schön neuen Villen-Viertel... ca. 5 Hektare

32 500 Mk. sofort bei gering. Anzahl. zu verkaufen.

W. G. H. 15. 2. Wiesbaden

la Malines Haus in besserer Lage

mit besten Ecken... orthopädische Anstalt... Antiquitäten

Zu vermieten

Große Wohnungen

7 u. mehr Zimmer

Herrschaffl. Villa

mit großer Terrasse... 11 Zimmer... moderner Innenausstattung

Hübsche Villa in ruhiger Lage

mit prächtigem Garten

Bingerstraße 29

nahe Parkstraße 53... 10 Räume... elektr. Licht

Dechenstraße 17

mod. Villa... 9 Zimmer... elektr. Licht

Friedrichstraße 45

1. u. 2. St. 9 Z. Bad... elektr. Licht

In Villa in Dersel. u. ar. Ort.

8 Z. (Part. u. 1. St.)... elektr. Licht

Friedrichstraße 2

herrschaffl. 8-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Vonstraße 1

Edle Markstraße 1... 8-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Wohn. 8-10 Z. u. Pent.-Zw.

1. u. 2. St. 8 Z. u. Pent.-Zw. u. Balkon... elektr. Licht

Villa Viktoriastr. 18

8 Zimmer... elektr. Licht... in ruhiger Lage

Adolfstraße 31

1. St. herrschaffl. 7-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Kolon. Adolphstraße 78

u. 80 in die Döberstraße... 7 Zimmer... elektr. Licht

Gutenberglap Nr. 2

1. St. herrschaffl. 7-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Herrschaffliche 6- u. 7-Zimmer-Wohnungen

in Villa i. Ort zu verm. Röh. Alexanderstraße 8

An der Ringstraße 10

6-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Döberstraße 58... 6-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Kirchgasse 24

2. St. große 6-8-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Klosterstraße 1... 6-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Vonstraße 10... 2. St. 6 od. 8 Z. u. Bad... elektr. Licht

Vonstraße 16... 1. St. 6 od. 7 Z. u. Bad... elektr. Licht

Villa Langstraße 15

1. St. 6 Zimmer... elektr. Licht... in ruhiger Lage

Villa Vellingstraße 12... moderne 6-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Rühlstraße 15... 2. St. 6 Z. u. Bad... elektr. Licht

Viktorstraße 13... 1. St. 6 Zimmer... elektr. Licht

Viktorstraße 15... 1. St. 6-7 Zimmer... elektr. Licht

Viktorstraße 22... 1. St. 11-12 Zimmer... elektr. Licht

Dranienstraße 46, 3. St.

1. und 2. St. 6-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Geiselstraße mod. 6-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Rheinstr. 109... 6-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Rheinstr. 17... 6-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Rheinstr. 21... 6-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Schillerstr. 3... 3. St. 6 Zimmer... elektr. Licht

Schillerstr. 10... 6-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Edelwohnung

Taunusstr. 13... 6-7 Zimmer... elektr. Licht

Taunusstr. 33... 1. St. 6 Zimmer... elektr. Licht

Villa Viktoriastr. 16... herrschaffl. 6-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Waldmühlstr. 48... 1. St. 6 Zimmer... elektr. Licht

Mittel-Wohnungen

Adolfstraße 51... 2. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Adolfstraße 51... 2. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Adolfstraße 51... 2. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Adolfstraße 51... 2. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Adolfstraße 51... 2. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Adolfstraße 51... 2. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 25

1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 40... herrschaffl. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Dobbelstr. 61... 1. St. 5-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Abrechtstraße 36

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

1. St. schöne, ar. 4-Zimmer-Wohnung... elektr. Licht

Rheinstr. 47

4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Rheinstr. 47... 4 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8

3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Niedriger Str. 8... 3 Zimmer... elektr. Licht

Lagerraum

30 am groß, trocken, hell u. luftig, Gl. Glas, zu verm. ...

Autoraum m. anst. Saalraum, ca. 100 am ganz o. get. u. um.

Weinfelder

mit Auktus u. Betriebsraum, zu verm. ...

Große Stallung

mit großem Futterboden, a. als Lager geeignet, mit u. ohne Boden, ...

Bekanntmachung

betreffend Beschlagnahme von Weiden, Weidenstöcken, Weidenschienen und Weidenrinden.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königl. Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht ...

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände. Von dieser Bekanntmachung werden betroffen: alle Weiden und Weidenstöcke ...

Beschlagnahme. Die im § 1 bezeichneten Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt.

Die im § 1 bezeichneten Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt. Wirkung der Beschlagnahme. Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist ...

Trotz der Beschlagnahme ist das Ernten unter jagdgemäßer Schonung aller Anpflanzungen sowie das Trocknen, Schälen, Spalten und Sortieren erlaubt.

Trotz der Beschlagnahme dürfen veräußert und geliefert werden: 1. Weiden und Weidenstöcke allgemein an Verkäufer, die mit einem Ausweis ...

2. Weiden und Weidenstöcke von den amtlichen Verkäufern oder solchen gewerbmäßigen Weidenzüchtern, deren Jahresernte mehr als 2000 Zentner grüner Weiden beträgt ...

3. Weidenschienen auf Grund eines besonderen Freigabebescheides der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums ...

4. Weidenrinden an die Rinden-Einkaufsgesellschaft m. b. H., Berlin NO 43, Neherdterstraße 1-4, oder an die von dieser Gesellschaft beauftragten Verkäufer.

Verarbeitungs-erlaubnis. Trotz der Beschlagnahme bleibt die Verarbeitung der beschlagnahmten Gegenstände bis zum 25. Oktober 1917 allgemein erlaubt.

Vom 26. Oktober 1917 ab ist eine weitergehende Verarbeitung als die im § 3 Abs. 2 bezeichnete (Ernten, Trocknen, Schälen, Spalten, Sortieren) nur auf Grund einer von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums erteilten Verarbeitungs-erlaubnis gestattet.

Vordrucke für Anträge. Anträge auf Freigabe oder Verarbeitungs-erlaubnis sind auf besonderen amtlichen Vordrucken zu stellen, die bei der Vordruckverwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Heemannstr. 10, unter Angabe der Vordrucksnummer Bst. 1809, erhältlich sind.

Ausnahmen. Ausgenommen von den Anordnungen dieser Bekanntmachung sind solche Mengen an Weiden und Weidenstöcken, die bei einem Jächter (Grundbesitzer oder Pächter) nicht mehr als gleichzeitig zusammen 3 Zentner und bei einem Händler oder Verarbeiter nicht mehr als gleichzeitig zusammen 10 Zentner betragen.

Wenn die vorgenannten Mindestmengen von 3 oder 10 Zentnern einmal überschritten, so unterliegt der Gesamtbestand an Weiden und Weidenstöcken den Anordnungen dieser Bekanntmachung.

Anfragen und Anträge. Alle Anfragen und Anträge sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Holzzentrale, Sektion G, des Königl. Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Friedrichstraße 223, zu richten und am Kopfe des Schreibens mit der Aufschrift „Betrifft Weidenbeschlagnahme“ zu versehen.

Inkrafttreten. Diese Bekanntmachung tritt mit dem 10. Oktober 1917 in Kraft.

Gleichzeitig werden die vor dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung angeordneten Einzelbeschlagnahmen über Borräte der im § 1 bezeichneten Gegenstände aufgehoben.

Mainz, den 10. Oktober 1917.

Der Gouverneur der Festung Mainz

*) Mit Beginn des Jahres 1918 oder mit Weidestraße bis zu 10 000 Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft.

1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beschlagnahmt, beschlagnahmt oder zerstört, verwendet, verkauft oder sonstwie über ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abspricht;

2. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;

3. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

**) Unberührt durch das Inkrafttreten dieser Bekanntmachung bleiben die durch die Bekanntmachung Nr. G. 1023/2. 17. R. R. A. vom 1. April 1917 festgesetzten Höchstpreise sowie die durch die Bekanntmachung Nr. G. 1600/3. 17. R. R. A. vom 15. März 1917 angeordnete Meldepflicht und Lagerbuchführung.

Ausgabe von Brot- und Nährmittel-Kundenkarten.

Die Ausgabe von Kundenkarten zum Besuze von Brot und Mehl sowie zum Besuze von Nährmitteln erfolgt im ehemaligen Museum und zwar

- a) im 2. Stod, Zimmer 43/45, für Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben: A-B am Montag, den 8. Oktober, C-F am Dienstag, den 9. ...

b) im 2. Stod, Zimmer 42, für Haushaltungen der Soldat, Anstalten usw. mit den Haushalts-Ausweisen: Nr. 50 000-50 100 am Mittwoch, den 10. Oktober, Nr. 50 101-50 200 am Donnerstag, den 11. Oktober, ...

Dienstkunden: vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr nachmittags von 3 bis 5 1/2 Uhr.

Vorzulegen sind: der Haushaltsausweis, die Kartenausgabekarte und die 1. St. in Kraft befindliche Brotkarte.

Die Brotschlafkarten S 1, S 2, S 3 und R bleiben in Kraft und zwar alt Feld:

- N. 25 vom 29. Oktober bis 4. November, 26 vom 5. November bis 11. November, 27 vom 12. November bis 18. November, ...

Die Kundenkarten werden in je 2 Stück ausgedruckt, die sich durch ein Farbband unterscheiden. Die Karten ohne Farbband sind für die Verbraucher selbst bestimmt, während die Karten mit Farbband an den Lieferanten abgegeben werden müssen, bei dem die Haushaltungen Kunde werden wollen.

Die Haushaltungen müssen auf alle Karten den Namen und die Wohnung geben und sie dann bis spätestens Mittwoch, den 17. Oktober vormittags bei einem hiesigen Bäcker oder einer hiesigen Brotfabrik bezw. Kolonialwarengeschäft zur Anerkennung der Rundschrift durch Namensentragung oder Abstempelung vorlegen.

Die Bäckereien und Kolonialwarenhandlungen müssen die erhaltenen Karten im ehemaligen Museum, 2. Stod, Zimmer 43/45 am Mittwoch, den 17. Oktober ab vorlegen mit einer Zusammenstellung in doppelter Ausfertigung auf vorgeschriebenem Formular, das in Zimmer 14 erhältlich ist. Sie erhalten über den Zeitpunkt besondere Aufforderung.

Die Bäckereien und Kolonialwarenhandlungen sind verpflichtet, die derselben in Kraft befindlichen Kundenkarten bei der letzten auf diese entfallenden Warenausgabe einzuziehen und mit den weiteren in ihrem Besitz befindlichen Gegenkarten dem Lebensmittel-Verrechnungsbüro einzuweisen.

Die ordnungsmäßige Abfertigung ist nur dann gewährleistet, wenn die letztgenannte Reihenfolge genau beachtet wird.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1917. Der Magistrat.

Abgabe von Kartoffeln.

Die Haushaltungen, die Kartoffeln für die Einkellierung ab Lager des Kartoffelamtes gekauft haben, können Kartoffeln abholen

am Lagerplatz Voleplah am Güterbahnhof Wiesbaden-West während der Dienstkunden von 8 1/2-11 1/2 und von 2 1/2-5 1/2 Uhr.

Die bestellten Kartoffeln sind abzuholen von Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

- J-K am Mittwoch, den 10. Oktober, L-N am Freitag, den 12. Oktober, ...

Für das Abholen der Kartoffeln ab Lager wird dem Abholenden A 1.- für den Zentner an der Lagerstelle veranlagt.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1917. Der Magistrat.

Änderung in der Brotkundenzuweisung.

Der seit dem 14. September d. J. geschlossenen Bäckerei B. Dienstadt, Schwalbacher Straße 71 ist die Erlaubnis erteilt worden, bei Gelegenheit der jetzt stattfindenden Ausgabe neuer Brotkarten wieder Rundschrift anzunehmen.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach den Erfahrungen, die nach den letzten Blikerangriffen auf deutsche Städte während der Dunkelheit gemacht worden sind, haben Bombenwürfer hauptsächlich in denjenigen Straßen ...

Wiesbaden, den 9. Oktober 1917. Der kgl. Polizei-Direktor, von Heindorf.

Königliche Schauspiele.

Wittwoch, 10. Oktober, abends 7 Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement. Dienst- und Freitagsabende sind aufgehoben.

Erster Volksabend - Volkspreise. Graf Salbemar.

Table listing cast members for 'Graf Salbemar', including names like Helene, Herr, Frau, etc.

Spieldirektion: Herr Regisseur Regal. Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinen-Überinspektor Schlein.

Donnerstag, 11., 7 Uhr, Ab. G.: Der Hellenkühler. (Ganz Stah.: Herr Kammerling.

Residenz-Theater.

Wittwoch, den 10. Oktober, Abends 7 Uhr. Erster Kammerabend - Abend.

Liebe. Eine Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans.

Spieldirektion: Dr. Herman Rauch. Auch prima (in prologi modum) Actus secundus, Actus tertius (sym-bolicus) Actus quartus, Actus quintus quasi epilogus sub specie aeternitatis.

Table listing cast members for 'Liebe', including names like Martin, Helene, etc.

Die Handlung spielt in einer Großstadt, das ganze Drama, mit Ausnahme des dritten Aktes in der Wohnung des Ehepaars; der dritte Akt im Zimmer Heras in der Pension der Madame Charlotte.

Donnerstag, 11., 7 Uhr: Der selbige Salbemar. - Freitag, 12., 7 Uhr: Kammerabend: Liebe. - Samstag, 13., 7 Uhr: Reue: Die bessere Hälfte.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 10. Okt.: Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kodbrunnen-Trinkhalle.

- 1. Choral: „Ach bleib' mit deiner Gnade“ Herold, 2. Ouverture zur Oper „Zampa“ Herold, 3. Duett aus „Samson und Dalila“ Saint-Saëns, ...

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester.

- 1. Ouverture zur Oper „Die Feisenmühle“ Reissiger, 2. Loreley - Paraphrase Neswada, 3. Fantasie aus der Oper „Stradella“ Piotow, ...

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester.

- 1. Ouverture zu „Tantalus-qualen“ Suppé, 2. An der Weser, Lied Pressel, 3. Ballettmusik a. d. Op. „Die Camisarden“ Langert, ...

Kinephon.

Lannusstraße 1: Berliner Hof. Vorname Hildovic. Wen die Finkenrin ruft. Spannendes Schauspiel. Die verirrte Liebe. Köstlicher Schwank. Hoch klingt das Lied vom H-Boot-Renn. Dramat. Filmspiel in 5 Akten. Für Jugenbildne genehmigt.